

Auf dem Weg zu integrierten kommunalen Präventionslandschaften

**Erfahrungen aus dem LVR-Förderprogramm
„Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut...“**

Input für den Jugendhilfeausschuss Rhein-Kreis Neuss

Sitzung am 11. Juni 2015

Von Alexander Mavroudis

**Kontakt: Alexander Mavroudis, LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut im
LVR-Landesjugendamt Rheinland, Telefon 0221/809-6932, E-Mail: alexander.mavroudis@lvr.de**

Im Internet: www.kinderarmut.lvr.de

AUFWACHSEN IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT

Ein kurzer, analytischer Blick auf das „große Ganze“

14. Kinder- und Jugendbericht:

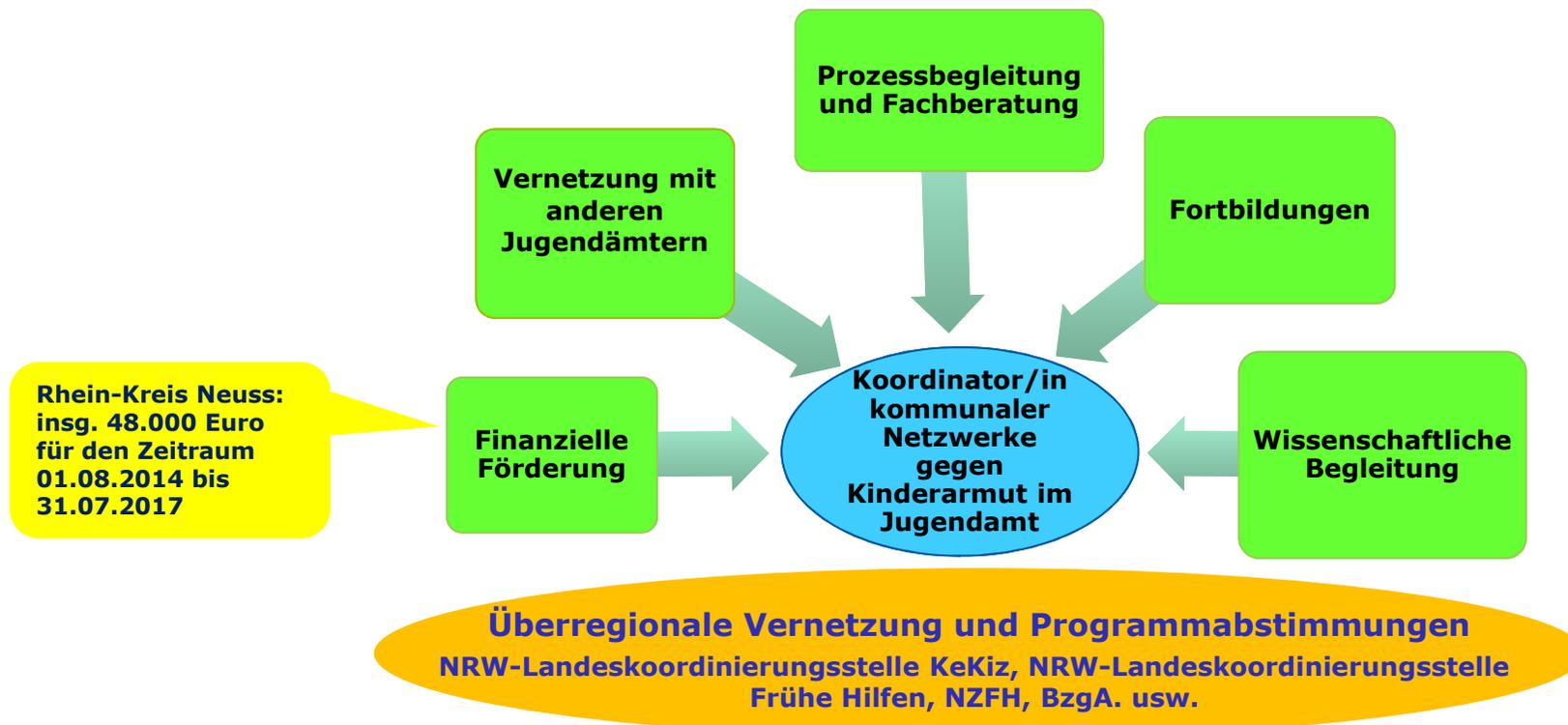
- ➔ **Mehr an öffentlicher Verantwortung** für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist heute Realität – **Bedeutungszuwachs der Kinder- und Jugendhilfe.**
Beispiele: Der Ausbau von Ganztagschulen, von U 3-Betreuungsplätzen und von Frühen Hilfen.
- ➔ **Wohlfahrtspluralismus:** Vom Nebeneinander und Konkurrenzdenken hin zum Miteinander von Staat, Gemeinschaften, Zivilgesellschaft und Markt („Governance“).
- ➔ Der Staat, die **öffentlichen Ämter haben eine Doppelrolle:** Anbieter von Unterstützungsleistungen und politisch-hoheitliche Gesamtverantwortung.
Notwendig: Eine andere Steuerungslogik – Dialog und Partnerschaftlichkeit als Leitgedanken.
- ➔ **Gerechtes Aufwachsen** gelingt nur durch frühzeitige, **präventive** Hilfen.
Der **Abbau herkunftsbedingter sozialer Ungleichheit:** zentraler Bezugspunkt der Analyse gesellschaftlichen Aufwachsens und der (Weiter)Entwicklung der Landschaft der Kinder- und Jugendhilfe.



VOM „GROßEN GANZEN“ HIN ZUM HANDELN VOR ORT IM LVR-PROGRAMM „TEILHABE ERMÖGLICHEN – KOMMUNALE NETZWERKE GEGEN KINDERARMUT“

Stiftungsgefördertes Programm von 2011 bis 2017, um Jugendämter beim **Aus- und Aufbau kommunaler Netzwerke gegen Kinderarmut** zu unterstützen – heißt: **Strukturentwicklung!**

Keine Modellförderung – Auftrag des LVR-Landesjugendhilfeausschusses 2009, die Jugendämter bei der **Regelaufgabe** „Gelingendes Aufwachsen ermöglichen“ zu unterstützen.



DIE 39 KOMMUNEN UND KREISE IM LVR-PROGRAMM



Bei KEKIZ aus dem
Rheinland dabei:

- Dormagen
- Duisburg
- Wuppertal
- Düsseldorf
- Kreis Düren
- Moers
- Mönchengladbach
- Oberhausen

VON „ZERKLÜFTETEN, UNÜBERSICHTLICHEN ANGEBOTS- UND NETZWERKLANDSCHAFTEN“

... HIN ZU **INTEGRIERTEN KOMMUNALEN PRÄVENTIONS- UND NETZWERKSTRATEGIEN!**

Zentrale Erkenntnisse aus den Prozessen der **Kommunen im LVR-Programm:**
Welche „**Qualitätsbausteine**“ sind zu gestalten?

ANALYSE DER BESTEHENDEN ANGEBOTSLANDSCHAFT

Heißt für die Jugendämter im Programm konkret u.a.:

-  Sie verschaffen sich einen Überblick über die Vielfalt der „Hilf Landschaft“ vor Ort.
-  Sie ordnen die „Hilf Landschaft“ ...

Vorhandenes erfassen und nutzen.

Kein „Angebotsaktionismus“ für arme Kinder.

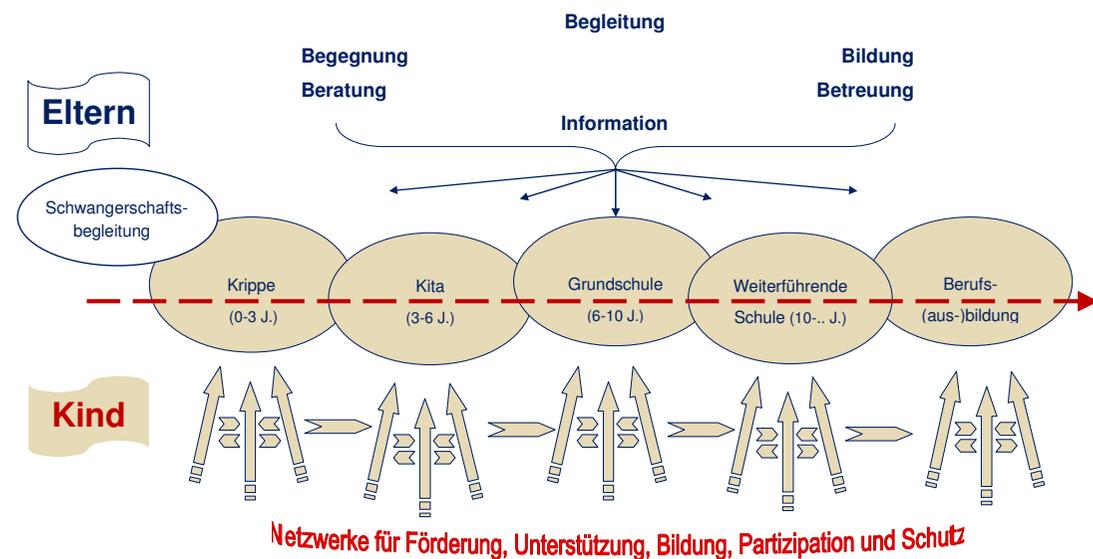
BEDARFSKLÄRUNG

Festlegung der Ziele & Zielgruppen und Klärung der Bedarfe:

- ➔ Aufgabe der Jugendhilfeplanung ... mittelfristig Einbindung **Sozialplanung, Schulentwicklungsplanung, Gesundheitsplanung, Stadtentwicklungsplanung.**
- ➔ Sozialräumliche Ausrichtung, möglichst **kleinräumig** (z.B. Wohnquartiere).
- ➔ Beteiligung der Netzwerkpartner.
- ➔ Nah dran an den Zielgruppen – die **großen & kleinen Bürgerinnen und Bürger fragen.**
- ➔ Bedarfe sind in Bewegung (z.B. durch demografischen Wandel, Migration).

DAS ZIEL:

**DIE KOMMUNALE
PRÄVENTIONSKETTE ENTLANG
DER BIOGRAFIE VON KINDERN
UND JUGENDLICHEN**



DIE KOMMUNALE KOORDINATION UND STEUERUNG

Kinderarmut/Umgang mit Prävention ist wiederkehrender TOP in den politischen Ausschüssen:

- ➔ Klärung der Rolle: Jugendamt hat „den Hut auf“.
- ➔ Handlungsauftrag an Verwaltung: **langfristig angelegt.**
- ➔ Verabschiedung Leitbild und Handlungskonzept.
- ➔ **Mittelfristig: Einbindung Sozial-, Schul-, Gesundheitsausschuss und Rat.**

(Neu)Einrichtung fachbereichsübergreifender Steuerungsgruppen:

- ➔ Steuerungsgruppe „quer“ zu Fachbereichen im Jugendamt ...
- ➔ ... und, mittelfristig, weiteren Ämtern: Gesundheit, Schule, Soziales usw.
- ➔ Einbindung von Netzwerkpartner (z.B. Trägervertretungen).
- ➔ Entwicklung einer partnerschaftlichen „Steuerungskultur“.

(Neu)Einrichtung von Stellen für die Netzwerkkoordination:

- ➔ Verortung auf der Planungs- und Leitungsebene.
- ➔ **Eigenständiges Aufgabenprofil, klare Kompetenzen und Ressourcen!**
- ➔ Koordinationsaufgaben **konzeptionell** verknüpfen: Kinderarmut, Frühe Hilfen, Bildung ...



DIE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

Von der „Kinderarmut“ hin zur **integrierten kommunalen Präventions- und Netzwerkstrategie** – gemeinsame Vision mit KEKIZ, Frühe Hilfen/NZFH, BzGA.

Rückenwind“ durch Bundesinitiative Frühe Hilfen – Frühen Hilfen ist erstes Glied der Präventionskette.

Förderprogramme des Landes (MAIS, ESF/EFRE/ELER): Prävention als Querschnittsaufgabe und Fördervoraussetzung!

Keine „Blaupausen“: Jede Kommune gestaltet ihre Präventions- und Netzwerklandschaft.

Auch der Rhein-Kreis Neuss muss, orientiert an der bestehenden Präventions- und Netzwerklandschaft, einen eigenen, passgenauen Weg entwickeln und gestalten – hier richtige erste Schritte erfolgt.

Das Ziel: Nachhaltige Strukturen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung – Prozess der Qualitätsentwicklung in Verantwortung der öffentlichen Jugendhilfe.

LEITGEDANKE: GERECHTES AUFWACHSEN ERMÖGLICHEN FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN IM RHEIN-KREIS NEUSS.

Ein langer Weg, der sich lohnt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!